

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30  $\mathcal{S}$ .

Drei Editiones principes des Apokalypsekommentars des Primasius.  
von Dobschütz, E., Ostern und Pringsten.  
Kattenbusch, D. Ferdinand, Von Schleiermacher zu Ritschl.

Braun, Wilhelm, Gasparo Contarini oder der Reformkatholizismus unserer Tage im Lichte der Geschichte.  
Handmann, Richard, Die Evangelisch-lutherische Tamulen-Mission in der Zeit ihrer Neubegründung.

Kunze, Prof. Dr. Johannes, D. Christoph Ernst Luthardt.  
Neueste theologische Literatur.  
Zeitschriften.  
Universitätsschriften.

## Drei Editiones principes des Apokalypsekommentars des Primasius.

Die Druckgeschichte des 16. Jahrhunderts enthält manche auffallende Erscheinung. Die Beobachtung aber, dass von einem und demselben Werke drei Erstausgaben erschienen sind, die sich selbst als solche bezeichnen, dürfte noch nicht gemacht worden sein. Es ist dies bei dem Apokalypsekommentar des Primasius der Fall.

Als ich im Jahre 1891 im vierten Bande von Zahns Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons und der altkirchlichen Literatur die lateinische Apokalypse der alten afrikanischen Kirche herausgab und in den Prolegomena die ältesten Ausgaben und Handschriften des Primasius-Kommentars beschrieb, unterschied ich auf S. 35 von der Pariser editio princeps aus dem Jahre 1544, die den Abdrucken in den Väterbibliotheken und durch die Vermittelung des 10. Bandes der Lyoner Maxima Bibliotheca Patrum auch dem Drucke im 68. Bande der Migne'schen Patrologia latina zugrunde liegt, die Baseler editio princeps gleichfalls vom Jahre 1544, die, unabhängig von der Pariser, aus einem sehr alten, textkritisch sehr wertvollen Kodex des Benediktinerklosters Murbach im Oberelsass geflossen ist. Aus welchen Handschriften der übliche Text, der auf die Pariser Erstausgabe zurückgeht, herrührt, konnte nicht ermittelt werden.

Später brachten mir Panzers annales typographici (vol. VI, Nürnberg 1798, p. 432 n. 777) die überraschende Kunde von einer Ausgabe des Jahres 1535, die, wenn sie aufzutreiben war, den Anspruch machen konnte, wirklich als der erste Druck des Kommentars angesehen und beachtet zu werden. Die Angabe lautet: Hermann (!) Primasii Commentariorum Libri quinque in Apocalypsin Jo. Evangelistae. Coloniae, ex aedibus Eucharii, Anno M. D. XXXV. 8°. Die Ausgabe war aber nirgends zu finden, weder in Cöln noch in Berlin, auch in München und an anderen Orten nicht.

Man muss nie müde werden, zu suchen. Ein Besuch in der Angsburger Stadtbibliothek brachte mir den erwünschten Fund, die wahre Erstausgabe. Die Pariser editio princeps muss ihren Ruhm daran geben, wie sich zeigen wird. Die Baseler behält, weil einen anderen Zweig der Ueberlieferung darstellend, ihren Wert; aber die Erstausgabe ist sie nicht.

Das Angsburger Exemplar war, wie ein handschriftlicher Vermerk auf dem Titelblatte zeigt, einst im Besitze Collegii Societatis Jesu Augustae. Der Titel lautet: PRIMASII | AFRI EPISCOPI VTICENSIS, | uiri suo tempore clarissimi, super | APOCALYPSIM | B. Johannis apoftoli, libri quinque, | iam primum typis | excufi. | Vignette. | Coloniae, ex aedibus Eucharii, | ANNO M. D. XXXV. | Die Rückseite ist mit der Widmung bedruckt, dann folgt auf den übrigen sieben Blättern des Bogens A ein Index. Der Kommentar steht auf 159 ge-

zählten Blättern mit den Signaturen a bis uv. Es folgt eine kurze Vita Primasii ex Tritemio, auf Blatt 159<sup>b</sup> Ad lectorem ein Druckfehlerverzeichnis und ein Schlusswort, die Vorderseite von Blatt 160 ist leer, die Rückseite ziert ein Wappenbild.

Der Widmungsbrief des so seltenen Buches hat Anspruch darauf, mitgeteilt zu werden. Er lautet:

Ornatissimo viro D. Tilmanno Grunio sive à Fossa, venerabilium ac illustrium dominorum summi templi Coloniensis à secretis, D. et Meconati suo iugiter observando, Eucharius Cervicornus S. P. D.

Primasii super Apocalypsim opus, quod tibi iampridem à nobis promissum est, quanquam serius, nunc aliquando tandem exhibemus: fatentes et promissioni meae et expectationi tuae citius quidem satisfieri debuisse, nisi melioris alicuius exemplaris spes, tametsi frustra, nos hactenus remorata fuisset. Etenim quae nobis usui fuerunt exemplaria, licet vetustissima, ita negligenter depravatæque descripta sunt, ut quum videas, quod et te volente futurum est, divinatore potius aliquo quam lectore opus esse fatearis. Atque haec forsitan causa est, cur nemo ante nos hunc autorem attigerit: non quod tantus vir omnino ignoraretur, cum et Tritemius eius meminerit, sed quod propter librariorum mendas videretur publicatione prorsum indignus. Neque enim ideo nunc à nobis publicatur, quod velimus praeter caeteros singulare quiddam fecisse videri, sed ut studiosis ansa detur (si forte delitescat alicubi castigatus exemplar) tanti viri non negligendi. Nam quod ad lucrum attinet, utinam in hac parte aemulos haberemus! Profecto non ita passim boni autores depravarentur, et praemia studiosorum penes optimos, non avarissimos forent. Caeterum frustra an ob rem sumpta sit haec opera, iudicent eruditi. Mihi vero satisfactum abunde fuerit, si meus hic Primasius, imò studiosorum omnium, bibliotheca tua, qua non est in hac clarissima civitate privati alicuius celebrior, habeatur non indignus. Bene vale.

Die Aufschlüsse dieses interessanten Briefes werden durch die Schlussbemerkungen „ad lectorem“ ergänzt. Nach Angabe der Druckfehler schliesst der Herausgeber:

Haec curiosius aliquanto quam necesse est annotamus: non quod quenquam commentarios istos lecturum arbitremur tam rudem, tanquam si monitis iis aut hac cautione indigeat, sed ut palam sit, quid nobis, quid archetypis vel acceptum referri debeat vel imputari. Scimus lectorem cordatum multa reiecturum, desideraturum multa: sed id erit ei nobiscum commune. Siquidem et nos in archetypis multa desideramus. Vetustius aliquod exemplar et correctius quam quibus nos usi sumus, si quis attulerit, non illi invidemus vel totum huius rei fructum, imò ultro etiam offeremus. Tantum hoc petimus, ut ne immeritis imputentur aliena. Nam praeter ista quae iam sponte fassi sumus, nobis impingi nihil potest, nisi hoc forte impingendum est, quod cum duobus antiquissimis exem-

plaribus, tametsi minus castigatis, maluerimus haesitare interdum, quam temere quaevīs mutare. Vale.

Der Schreiber dieser Zeilen ist ein berühmter Kölner Buchdrucker, Eucharius Cervicornus, dessen deutscher Name Hirtzhorn (Hirschhorn) war. Von 1521 an war er Hauptdrucker und wahrscheinlich auch Geschäftsteilhaber des Cölnischen Verlegers Gottfried Hittorp. Er druckte frühzeitig lutherische Schriften nach, hatte auch 1535—38 eine Filiale in Marburg. Mehrere patristische Apokalypsekommentare sind von ihm zuerst gedruckt worden, so 1529 (und wieder 1531) Haymonis commentarii in Apocalypsin, 1535 Primasius, 1536 der Kommentar des Ambrosius Autpertus (vgl. S. 13 Anm. 12 meines Buches; ferner RE<sup>3</sup> II 308—309; Albrecht Kirchoff, Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels, Leipzig 1851, I 61 und v. Dommer, Die ältesten Drucke aus Marburg in Hessen, 1892, S. 12—17).

Gewidmet ist der Kommentar dem Sekretär des Cölnier Domkapitels Tilmann vom Graben, einem Freunde der Wissenschaften, der mit Erasmus im Briefwechsel stand und dem auch der Jurist Johann Oldendorp als perpetuo studiosorum Meconati 1541 eine Schrift widmete. Man findet einiges über ihn in Varrentrapps Buch „Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln“ (Leipzig 1878, S. 69, 71, 90 — Anhang S. 53). Melanchthon schrieb am 14. Juli 1557 Tilemanno Fossano einen Brief (Corp. Ref. IX 181). Weitere Mitteilungen „aus der Matrikel der alten Cölnier Universität zur Zeit des Humanismus“ über Tilmannus de Fossa, Godefredus Hedorp de Colonia und Eucharius de Colonia gibt C. Krafft im fünften Jahrgang der „Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde“, herausgegeben von Paul Hassel, Berlin 1868, S. 472—474.

Der Cölnier Druck vom Jahre 1535 erweist sich als Grundlage aller späteren Primasius-Drucke, mit einziger Ausnahme der Baseler Ausgabe vom Jahre 1544. Die Pariser Ausgabe des Jahres 1544 ist lediglich ein nicht fehlerfreier Abdruck des Cölnier Buches. In wahrhaft lächerlicher Weise haben sich Fehler der Abdrucke bis zu dem so unkritischen Migne fortgepflanzt. Man liest dort etwa (Bd. 68 Sp. 812C) bei der Anführung von Prov. 16, 16 die rätselhaften Worte: Accipite sapientiam sicut aurum et scientiam sicut argentum Kelimet [Kemite]. Die Worte sind genau aus Mignes Vorlage, dem 10. Bande der Lyoner Maxima Bibliotheca, herübergenommen (Ausgabe vom Jahre 1677 p. 294C). Was sollen die Worte Kelimet und Kemite? Nun steht auf Bl. 21 des Cölnier Urdrucks: sicut argentum ꝛ elimet. Das umgekehrte k weist auf eine Randnote hin, die lautet ꝛ emite, d. h. der Herausgeber schlägt vor, statt der handschriftlichen Lesart elimet (Baseler Ausgabe richtig: electum) emite zu lesen. Daraus sind die monströsen Worte in den Abdrucken geworden. Der Raum reicht nicht hin, um noch andere lustige Verwechslungen anzuführen, die sich zum Teile daraus erklären, daß die Fehlerverbesserung auf Bl. 159 der Cölnier Ausgabe bei den Abdrucken nicht vollständig berücksichtigt worden ist.

Der Herausgeber der Cölnier editio princeps, die wir nun mit *p* bezeichnen, hat leider die Herkunft der von ihm benutzten Handschriften nicht angegeben. Er teilt nur mit, daß es zwei antiquissima exemplaria (etwa *P* und *II*) waren. Immerhin löst diese Notiz ein Rätsel in dem Apparate meiner Ausgabe des Apokalypsetextes. Ich teilte die Texteszeugen in drei Gruppen: *Ab*, *CFf*, *NGv*. Mit *v* war der übliche Primasiusstext bezeichnet, als dessen Urheber nun *p* festgestellt ist. Er stimmt in der Regel mit den Handschriften *NG* zusammen, zuweilen aber mit Zeugen der beiden anderen Gruppen, etwa mit *bF*. Dieser Wechsel erklärt sich nun. Die Handschrift *P*, der Cervicornus meistens folgte, gehört zur Gruppe *NG*, die andere bessere Handschrift *II* ist verwandt mit dem Archetypus der beiden anderen Gruppen. Auch von ihr nahm der Herausgeber Lesarten auf, und zuweilen verband er die Varianten. So steht z. B. auf S. 179, 2 meines Buches im Apparate: devoto *NG*, debito *bF*, devoto et debito *v*. Dafür kann jetzt folgende das Rätsel lösende Schreibung eintreten: devoto *NGP*, debito *bFII*, devoto et debito *p*. Der Fall

wiederholt sich auf S. 183, 13: legis *NG*, lectionis *bF*, legis vel lectionis *v*, d. h. legis *NGP*, lectionis *bFII*, legis vel lectionis *p*.

Ich will mit zwei Beispielen aus dem Apokalypsetexte schließen. Zu Kap. 21, 12 gibt der Apparat an: in portas *CNG*, in portis *bFv*. Wir können dafür schreiben: in portas *CNGP*, in portis *bFIIp*, d. h. der Herausgeber bevorzugte in diesem Falle die Lesart seiner Hilfshandschrift *II*. Ebenso verfuhr er Kap. 22, 19, wo er nicht mit *NGP* demiserit, sondern mit *bFII* demperit schrieb. Und so sind wir nun doch durch die Entdeckung der wirklichen Erstausgabe des Primasius über die Herkunft des üblichen Textes bei weitem besser unterrichtet als zuvor.

Greifswald.

Johannes Haussleiter.

von Dobschütz, E. (a. o. Professor der Theologie in Jena), Ostern und Pfingsten. Eine Studie zu 1 Kor. 15. Leipzig 1903, J. C. Hinrichs (54 S. 8). 80 Pf.

Die Schrift enthält drei Aufsätze, die Ad. Hilgenfeld zum 80. Geburtstage gewidmet sind. Der erste weist nach, dass 1 Kor. 15 die Anschauung von dem am Ostermorgen leer gefundenen Grabe voraussetzt. Der ganze Beweis für die leibliche Auferstehung der Christen wäre hinfällig, wenn nicht feststand, dass Jesus leiblich auferstanden war. Das „begraben“ zwischen „gestorben“ und „auferstanden“ will nicht nur die Realität des Todes bekräftigen, sondern nach Röm. 6 als Durchgangsstufe zum Leben gefasst sein. Der Zusatz „am dritten Tage“ erklärt sich nicht aus alttestamentlichen Andeutungen, sondern nur daraus, dass am Ostermorgen das Grab leer gefunden war. Zwar hat das leere Grab noch nicht den Osterglauben erweckt, dazu bedurfte es der Erfahrung von dem Leben des Auferstandenen; aber unumgänglich nötige Voraussetzungen des Osterglaubens waren 1. die Zeitvorstellungen vom Leben nach dem Tode und der Möglichkeit einer Auferweckung, und 2. das am Ostermorgen leer gefundene Grab, für das noch keine Kritik eine geeignete Erklärung hat geben können. — Bei den Erscheinungen (zweiter Aufsatz) disponierte die Anschauung der Zeit zur realistisch-sinnlichen Auffassung. Sie werden nur solchen zuteil, die vorher schon einen tiefen Eindruck von Jesus oder von dem Christentum empfangen haben. Dieser Eindruck kann aber die Erscheinungen nicht hervorgerufen haben; denn sie geben dem ganzen Leben eine Wendung und beglücken völlig wider Erwarten. Als erster Zeuge der Auferstehung hat früh Petrus gegolten. Sein Erlebnis war das entscheidende. Jesus wird ihm wie den Jüngern in Galiläa erschienen sein. Die jerusalemische Ueberlieferung ist später mit der galiläischen vermischt. — Die dritte Abhandlung sucht nachzuweisen, dass die Christusercheinungen nicht mit der Himmelfahrt einen deutlichen Abschluss erhalten haben und dass die Erscheinung vor den 500 Brüdern, die Paulus erwähnt, mit dem Pfingstereignis identisch ist. Beweis: 1. Christus und der Geist treten bei Paulus, in der Apokalypse, in den johanneischen Abschiedsreden oft füreinander ein. 2. Die Berufung zum Apostel geschah nach 1 Kor. 15, 7 durch Christophanien (so wird die Erscheinung „vor allen Aposteln“ nach der vor den Zwölfen erklärt), während nach Act. 13, 1 ff. der Geist die Aussendung von Missionaren veranlasst. 3. Eine sinnlichere Auffassung der Christusercheinungen gab den Anlass dazu, ihnen in der Himmelfahrt einen Abschluss und im Pfingstfest einen Ersatz zu geben. 4. Die Erscheinung vor den 500 Brüdern rüstete alle 500 zu Missionaren; damit war die christliche Kirche gegründet. 5. Joh. 20, 19 ff. wird der Geistesempfang mit einer Christophanie verknüpft. — Der erste Aufsatz widerlegt gründlich die trotz der Loofsschen Broschüre von 1898 noch hier und da vertretene Auffassung, dass Paulus nur eine geistige Auferstehung Christi kenne. Zum Beweise dafür, welche Bedeutung gerade die leibliche Auferweckung für ihn hat, hätte noch Phil. 3, 21 angeführt werden können. Daraus ergibt sich auch, dass Paulus sich eine klare Vorstellung von der Auferstehung Jesu gemacht hat. Der zweite hebt richtig die Vorbedingungen der Christusercheinungen hervor und gibt jedenfalls eine bessere Erklärung

der galiläischen und jerusalemischen Tradition, als man sie oft findet. Meines Erachtens darf man aber Matthäus nicht zutrauen, dass er in 28, 9 nur eine Dublette zur Engellerscheinung hat geben wollen. Es muss ihm doch zum Bewusstsein gekommen sein, dass er gerade erzählt hatte: die Christophanien würden den Frauen in Galiläa zuteil werden, und dass er sie dann doch gleich eine in Jerusalem schauen lässt. Die Erkenntnis, dass das leere Grab und die Engellerscheinungen den Osterglauben noch nicht geweckt haben, führt sehr leicht zu der richtigen Erklärung, weshalb Jesus den Jüngern und Jüngerinnen trotz Matth. 28, 7 schon in Jerusalem erschienen ist: er wollte sie von der Furcht befreien und sie zum Osterglauben führen. In der dritten Abhandlung folgt auf die besonnenen Erörterungen eine kühne Hypothese. Dass Paulus in 1 Kor. 15 keine Veranlassung hatte, die Himmelfahrt zu erwähnen, wird übersehen, das „zuletzt“ in Vers 8 wird falsch gedeutet, um für weitere Christuserscheinungen Raum zu gewinnen und den natürlichen Gedanken an einen Abschluss der Erscheinungen abzuweisen. Ohne Grund wird behauptet, dass sie unmittelbare Beziehung zur Missionstätigkeit hätten. Wenn die Erscheinung vor den 500 besondere Bedeutung haben soll, liegt es näher, sie mit der bei der Himmelfahrt zu identifizieren als mit dem Pfingstereignis. Dass gelegentlich von Jesus und dem Geiste Gottes gleiche Wirkungen ausgesagt werden, liegt in der Natur der Sache. Wenn man anerkennt, dass der Osterglaube nicht durch Reflexionen und Schlussfolgerungen der Jünger entstanden ist, sondern durch die Erscheinungen des Auferstandenen, so wird man auch zugeben müssen: dieselben Jünger werden den Glauben, dass sie Gottes Geist empfangen hatten, nicht durch logische Schlüsse, sondern durch das Pfingsterlebnis gewonnen haben. Wenn vielleicht früher zuviel harmonisiert oder, um mit dem Verf. zu reden, zuviel addiert ist, so ist es gut, jetzt den entgegengesetzten Fehler zu vermeiden: zu viel reduzieren oder subtrahieren zu wollen. Das Geisteswalten in der ersten Christenheit dürfte ohne eine Geistesausgießung am Pfingstfeste schwer zu erklären sein — ganz abgesehen davon, dass sich ein genügendes Motiv zur Erfindung eines solchen Ereignisses nicht aufweisen lässt.

Lic. Schultzen.

Kattenbusch, D. Ferdinand (Geh. Kirchenrat und Professor der Theologie in Giessen), *Von Schleiermacher zu Ritschl. Zur Orientierung über die Dogmatik des neunzehnten Jahrhunderts*. Dritte vielfach veränderte Auflage. Mit einem Nachtrag über die neuste Entwicklung. Giessen 1903, Ricker (80 S. 8). 1. 75.

Wie aus dem Vorworte zu entnehmen ist, bestehen die Hauptveränderungen dieser neuen Auflage im Unterschiede von den früheren darin, dass Kattenbusch den Religionsbegriff Schleiermachers hauptsächlich auf Grund von Untersuchungen O. Ritschls und Fuchs nicht mehr für pantheistisch ansieht, und dass er eine Reihe polemischer Bemerkungen zugunsten Ritschls gestrichen hat. Man wird beides für Verbesserungen ansehen dürfen, die den schon durch ihre mehrfachen Auflagen bezeugten Wert der kleinen Schrift noch erhöhen. Ohne dass Kattenbusch auf bestimmte, seinen eigenen dogmatischen Standort widerspiegelnde Urteile verzichtet, sucht er doch auch den anders gerichteten dogmatischen Schulen gerecht zu werden. Die Auswahl der besprochenen Richtungen, ausser Schleiermacher und Ritschl als Anfangs- und Endpunkt: die liberale Theologie, die Erlanger Schule und die Vermittelungstheologie, hält sich an die wirklich charakteristischen Typen und kompliziert das Bild nicht unnützlich durch die Skizze ephemerer Erscheinungen, wie die des sog. „reinen Biblizismus“. Gegen die Zusammenfassung dieser drei Hauptadern der dogmatischen Theologie unter den Gesamtnamen der romantischen wie gegen die Umgrenzung ihrer Abhängigkeit von Schleiermacher, wäre Erhebliches einzuwenden, aber da dem Verf. an der Prüfung des Grundgedankens seiner Beurteilung der dogmatischen Entwicklung mehr liegt, seien diesem lieber einige kritische Bemerkungen gewidmet. Nach Kattenbusch ist es das Verdienst von Ritschl, dass er eine von Schleiermacher aufgebrachte und

dann allseitig befolgte Methode in der Theologie überwunden habe Ritschl gehe nämlich nicht mehr vom frommen Bewusstsein aus, sondern vom Evangelium. „Ritschls Methode ist im Prinzip eine umgekehrte, als diejenige der drei anderen geschilderten Schulen. Die Dogmatik ist für ihn nicht Schilderung oder Ausdeutung eines Tatbestandes von Frömmigkeit innerhalb der christlichen Gemeinde, sondern Nachweis und möglichst vollständige Entfaltung der Norm aller Frömmigkeit in der christlichen Kirche“ (S. 59 ff.). Die Richtigkeit dieser Bemerkungen ist aber, weder soweit sie Ritschls Prinzip konstatieren wollen, noch sofern sie ein fortschrittliches Element in ihm feststellen, anzuerkennen. Schon Kattenbusch selbst muss zugeben, dass Ritschl nach diesem seinem Prinzip in seinem dogmatischen System sehr wenig gehandelt hat. „Ritschls theologisches Prinzip ist unendlich viel reicher als Ritschls System“ (S. 68), und in der Tat bietet seine Dogmatik nur eine Auswahl — und zwar, wie wir und andere meinen — eine recht geringe Auswahl aus der normativen geschichtlichen Offenbarung. Steht es aber so, dann ist diese die Auswahl leitende Norm das letzte Prinzip der Ritschlschen Theologie, nicht aber das Objekt, aus dem sie genommen wird. Jene Norm ist aber bei Ritschl das religiöse Werturteil, also ebenso wie bei den anderen Schulen etwas dem frommen Bewusstsein Angehöriges. Während also Ritschl prinzipiell genau auf demselben Boden steht, wie die anderen, besteht das Rückschrittliche bei ihm darin, dass ihm diese Selbsterkenntnis abging, dass er wie alle Theologen, die auf einem objektiven Erkenntnisgrund beruhen wollen, die Prinzipienfrage nicht bis zu Ende gedacht hat.

In dem Anhang seiner Schrift gedenkt Kattenbusch des Versuchs, von Tröltzsch, eine neue Methode und Richtung innerhalb der systematischen Theologie heraufzuführen. Mit Recht konstatiert er, dass Tröltzsch über Andeutungen noch nicht hinausgekommen ist, „vielfach selbst noch tastend, antithetisch mehr als thetisch formulierend, worum es sich handle“ (S. 75). Auch die inhaltliche Beurteilung, welche die Entfernung dieser Schule vom geschichtlich offenbarten Christentum zum Humanismus hin akzentuiert, verdient volle Zustimmung. Es scheint, als wenn sich mit erfreulicher Schnelligkeit unter den Urteilsfähigen ein Konsensus darüber bildet, dass aus Tröltzsch' stets wechselnden Bauplänen weder für die Wissenschaft, noch für das Christentum Erträge abspringen.

Rostock.

R. H. Grützmacher.

Braun, Wilhelm (evang. Stadtvikar in Baden-Baden), *Gasparo Contarini oder der Reformkatholizismus unserer Tage im Lichte der Geschichte*, Leipzig 1903, A. Deichert (Georg Böhme) (89 S. 8). 1. 20.

Unstreitig verdient Contarinis Gestalt immer wieder nach zwei Seiten ins Licht gestellt zu werden. Es ist dem Katholizismus heilsam, erinnert zu werden an einen frommen Kardinal, der wahrheitsgetreu die Schäden der römischen Kirche offen aufdeckt, die sich immer wieder zeigen, so oft sie auch zugeheilt werden, und der ehrlich und friedlich eine Verständigung mit dem Protestantismus sucht. Es ist für den Protestantismus nützlich, zu sehen, dass es auch im Purpur fromme Männer gegeben hat, welche den Mut haben, an eine Reformation des Papsttums zu glauben. Aber der Verf. hat unserer Zeit einen Dienst tun wollen, indem er das Lebensbild Contarinis benutzt, um auf den Reformkatholizismus unserer Tage ein Licht zu werfen und das Urteil unserer Zeitgenossen, die das blosse Wort „Reformkatholizismus“ und „Reformkatholiken“ in reines Entzücken versetzt, gründlich zu ernüchtern. Braun hat ganz recht, die Idee des Reformkatholizismus war schon bei Contarini unhaltbar, denn für ihn ist die letzte Instanz des Heils doch die römische Kirche, das Papsttum. Ein Heil ausser ihm gibt es für ihn doch im Grunde nicht. Wohl ringt er danach, dem Glauben seine Bedeutung in der Rechtfertigung zu wahren. Offenbar hat die starke theologische Stellung der evangelischen Theologen in Regensburg auf ihn einen Eindruck gemacht. Sein Traktat über die Rechtfertigung, der vom 23. Mai 1541 datiert ist, verrät

deutlich den Widerhall der protestantischen Rechtfertigungslehre, aber auch nur den Widerhall, der keine Kraft zum Leben gibt. Contarini kann die Kurie über die in Regensburg vereinbarte Formel beruhigen, „man darf sie ja nur katholisch auslegen“. Nicht umsonst stand neben der *justitia imputata* die *justitia inhaerens*; hier liess sich die ganze Werkheiligkeit unterbringen, ohne dass man den auf den Protestanten wie ein rotes Tuch wirkenden Begriff des *meritum* einführt. Ja man konnte ihnen sogar die Freude machen, „*sola fide*“ zuzugestehen, man hatte ja die Hintertüre offen, um ihr kostbares Kleinod sofort wieder hinauszubefördern. Sicher war es unrecht von Plank und anderen, Contarini eine unredliche Absicht zuzuschreiben. Er ist auch in seinem Traktat von der Rechtfertigung ein Katholik, der durchaus auf dem Boden der alten Kirche stand, und für welchen die Rechtfertigung niemals das Zentraldogma war. Er hat ganz recht, man muss auch, was er von der *justitia imputata* schreibt, katholisch auslegen, während gutmütige Protestanten nur zu geneigt sind, solche Aeusserungen in voll evangelischem Sinne hinzunehmen. Dieser Gefahr ist auch Braun nicht ganz entgangen, wenn er Contarini einen „evangelischen Christen im Kardinals purpur“ nennt. Ganz gewiss steht Contarini im Kreise seiner Glaubensgenossen hoch, wir gestehen ihm gerne zu: er ist ein Christ. Aber ein evangelischer Christ ist etwas anderes, als der Mann, welcher auch in den letzten Jahren seines Lebens eben nur im Vorhofe steht und sich als den „unglücklichen Knecht“ bezeichnet, der zu Gott ruft, seufzt und seine Hilfe anfleht, aber nicht als Kind Gottes es wagt, vor ihn zu treten (S. 82). Da ist nichts von jener freudigen Heilsgewissheit des evangelischen Christen, der singen kann: „ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält“, da ist nichts vom Heldengeist eines Luther. Wer die Aeusserungen Contarinis auf dem Sterbelager S. 83 betrachtet und Luthers letzte Tage daneben vergleicht, der sieht alsbald den Unterschied. Schon das, was Contarini als Wohltaten Gottes angesichts des Todes aufzählt, ist bezeichnend, noch mehr das, was ihn einzig noch bekümmert (S. 84). Wie ganz anders lautet Spittas Wort „dass ich fröhlich zieh hinüber, wie man nach der Heimat reist“, als Contarinis Aeusserung: „Ich muss bald zu einem höheren Herrn gehen, der mich zu sich gerufen“. Hier redet eben der Diener, den sein Herr gerufen und der gerne zugesteht, dass ihm sein Herr viel Gutes erwiesen hat. Aber vom freudigen Kindesgeist, der sein Erbe bereit weiss und heimkommen darf ins Vaterhaus, ist hier nichts zu merken.

Gewiss war es vollständig berechtigt, wenn Paul III. beim Empfang der Todesnachricht ausrief: „Fürwahr, wir haben einen grossen Kardinal verloren!“ Rom hat allezeit ernste, fromme Männer als Ausstattungsstücke, ja selbst, wie Contarini, als Werkzeuge seiner Politik zeitweilig brauchen können, um auf Andersgläubige noch Eindruck zu machen. Aber sobald sie nicht mehr katholisch empfanden und katholisch auslegten, dann gings mit ihnen auf den Scheiterhaufen, wie mit dem päpstlichen Protonotar Pietro Carnesecci. Und ist es heutzutage anders? Man lässt den Reformkatholizismus eine Zeitlang von Rom aus gewähren, aber sobald der Katholizismus, der strenge, römische, ultramontane Katholizismus auch nur von ferne durch die Reform bedroht scheint, wird ihm das Genick gebrochen. Das Ende vom Liede ist dann immer: *Laudabiliter se subiecit*. Darum mögen die Enthusiasten aus der kleinen Schrift von Braun lernen, dass über dem Tor des Reformkatholizismus heute noch steht: *Lasciate ogni speranza*. Reform, die wirklich Reform ist, gibt es nur ausserhalb des Machtbereiches der *cathedra Petri*, nur unter Verzicht auf das katholische Prinzip. Wo dieses seine alles beherrschende Macht behält, endet jede Reform schliesslich im Sande oder höchstens in einem neuen Mönchsorden und einer neuen Art von Devotion.

Braun wollte ein Lebensbild bieten, aber dasselbe hat mancherlei Lücken. Z. B. ist von Contarinis Tätigkeit als Bischof von Belluno die Rede, aber nirgends ist gesagt, wann er das geworden, und wie lange er es gewesen. Auffallenderweise gibt der Artikel der Realenzyklopädie auch keine Aus-

kunft darüber. S. 85, Z. 4 v. u. l. Protonotar. S. 14, Z. 4 ist einer Ergänzung bedürftig.

Nabern.

G. Bossert.

Handmann, Richard (Missionssenior in Leipzig), *Die Evangelisch-lutherische Tamulen-Mission in der Zeit ihrer Neubegründung*. Ein Beitrag zur Geschichte der Evangelischen Mission im 19. Jahrhundert. Mit 22 Porträts, 1 Bild und 2 Karten. Leipzig 1903, J. C. Hinrichs (X, 477 S. gr. 8). 4. 80.

Ein Buch, auf das wir lange gewartet haben, das aber auch, nachdem es die Regel „*nonum prematur in annum*“ befolgt hat, uns hoch befriedigt und seinem Verf. Ehre macht. Was das Buch in besonderer Weise auszeichnet, ist die aktenmässige, darum völlig ungeschminkte, wahrheitsgetreue Darstellung, die im allgemeinen klare, wohlgedachte Anordnung, insonderheit aber der Nachweis der „Spuren Immanuel“, wie sie allmählich zur Gründung einer lutherischen Mission geführt und dieselbe zu einer Warte draussen im indischen Land wie daheim in unseren kirchlichen Kreisen erhoben haben.

Die Anordnung des Ganzen ist folgende: Zuerst führt uns der Verf. nach Dresden und zeigt, wie in der Frühlingsluft einer religiösen Erweckung im Jahre 1819 durch M. Leonhardi der evangelische Missionsverein entstand, der an Basel sich anschloss, doch in den Jahren von 1830—36 vor allem durch den „geistesmächtigen Propheten des Luthertums in Sachsen“ D. Rudelbach zu immer grösserer kirchlicher Bestimmtheit geführt ward, so dass seine Lösung von Basel mit innerer Notwendigkeit sich ergab. Jetzt freilich bricht der Verf. ab und schildert die alte dänisch-hallesche Mission unter den Tamulen von 1706—1847, eine Episode, welche nach unserer Meinung viel besser den Anfang des ganzen Werkes gebildet hätte, zumal nach dem Titel die Absicht vorliegt, die evangelisch-lutherische Tamulenmission zu schildern, deren Wurzeln ohne Zweifel in Kopenhagen und Halle zu finden sind. Dorthin — und zwar an den eigentlichen Anfang — hätte wohl auch die Schilderung von Land und Leuten gehört, welche später plötzlich hereintritt, nachdem wir schon längst mit dem Lande der Tamulen bekannt geworden sind. — Doch gehen wir weiter. Der Verf. zeichnet in einem zweiten Teile die evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden von 1836—1847, wie sie ihr Seminar unter Wermelskirch errichtet, dann Dr. Trautmann und zuletzt Karl Graul übergibt, welcher letztere berufen war, den „Durchbruch ins Weite oder die Einführung der Mission in die Kirchenhallen“ zu vollziehen. Zu diesem Behufe erschien sein Mahnruf: „Die evangelisch-lutherische Mission zu Dresden an die evangelisch-lutherische Kirche aller Lande. Offene Erklärung und dringende Mahnung. Vorwärts oder rückwärts?“ 1845. Ja es reift sein Gedanke, die sächsische Missionsgesellschaft von ihrer dominierenden Stellung zurücktreten zu lassen und deren Arbeit zum „Gesamtwerk aller Missionsvereine in der ganzen lutherischen Kirche“ zu erheben, zu dessen Verwirklichung er freilich die Verlegung des Zentralsitzes nach Leipzig als der Universitätsstadt Sachsens als nötig erachtete. Dass damit eine völlig neue Organisation verbunden war, versteht sich von selbst. In Leipzig ward ein ausführendes und dirigierendes Kollegium als eigentliche Behörde dem Direktor zur Seite gestellt; dorthin sollten die Abgeordneten aller Landesvereine zur Generalversammlung berufen werden. In ausführlicher Weise wird uns diese für die Entwicklung der lutherischen Mission hochbedeutsame Wandlung geschildert, zugleich aber auch, wie selbstverleugnend Dresden, die „Mutter der lutherischen Mission“, sich hierbei gezeigt hat. Ehe wir jedoch von der Wirksamkeit des Direktor Graul an der Zentralstätte der Mission in einem dritten Teile vernehmen, führt uns der Verf. hinaus in die Ferne und zeigt uns neben zwei Versuchstationen, Australien und Nordamerika, die sich für uns jedoch nicht als gottgewiesene Felder erwiesen, das eigentliche Gebiet, auf welches sich hinfort die Arbeit der Mission der lutherischen Kirche erstrecken sollte, nämlich das von den Hallensern bearbeitete, jetzt aber von ihnen, wie von den Dänen, verlassene Land der Tamulen. Machen wir jetzt

einmal Halt. Wie in der Heimat die Gestalt des D. Graul, so tritt dort in der Ferne die des Missionar Cordes, des Pioniers unter den lutherischen Missionaren der Neuzeit, in den Vordergrund: war dieser doch berufen, eine evang.-luth. Volkskirche im Tamulenlande zu gründen. Am 27. Dez. 1840 landete er in Madras, um ein für die luth. Mission geeignetes Arbeitsfeld in Indien zu suchen. Er fand es in Trankebar, wo er sich als Gehilfe bei dem dänischen Pastor und Missionar Knudsen niederliess, und schon im nächsten Jahre erlangte er die Möglichkeit einer selbständigen Tätigkeit, indem er ein Besitztum erwarb, welches mit dem bald danach hier gegründeten Seminar als die „Herzwurzel“ zu bezeichnen ist, aus der der Baum der selbständigen, damals noch Dresdner Mission erwachsen ist. Durch Cordes' klaren Blick und seine den rechten Moment erfassende Energie blieb der Versuch der Dänen, beim Verkauf der Kolonie an die Engländer auch die altberühmte Mission mit in deren Hände zu spielen, vereitelt; wunderbare Fügungen aber sind es, durch welche allmählich die Dresden-Leipziger Mission in den Besitz der ganzen alten dänisch-hallischen übergang. In ausführlicher, sehr schöner Weise wird uns dieses geschildert. Freilich wie viele, den Bestand der Mission zum Teil gefährdende Kämpfe waren zu bestehen! Ich erinnere nur an den von dem schwedischen Missionar Gladell hervorgerufenen Kleiderstreit, an den durch die Aufnahme der Wépérigemeinde in Madras entbrannten Streit mit den anglikanischen Missionaren und vor allem an den sechsjährigen Kastenstreit mit seinen Nachwehen in der heimatlichen Kirche. Es ist gut in den Verlauf dieser Krisen hineinzuschauen: steht man doch dann mit viel grösserer Ruhe und Besonnenheit einer Bewegung, wie der gegenwärtigen in Indien, gegenüber. Dem Verf. aber haben wir nur zu danken, dass er mit völliger Objektivität all diese Vorgänge geschildert hat.

Leider bricht er, nachdem er noch einen Ueberblick über die Verfassung der Mission, die Heidenpredigt, die Gemeinde, das Schulwesen u. a. gegeben, mit dem Jahre 1860 ab, und so haben wir noch keine Geschichte der lutherischen Tamulenmission bis auf die Gegenwart. Würde es dem Verf. möglich sein, diesen sehr erwünschten Teil noch hinzuzufügen und vielleicht auch eine noch vollständigere Geschichte der dänisch-hallischen Mission zu geben, so besässen wir ein einheitliches Werk, ja, soweit das Missionswerk der lutherischen Kirche in Frage kommt, eine kleine Kirchengeschichte, für welche wir alle sehr dankbar wären.

Noch verweise ich auf die ganz besonders wichtige Notizen enthaltenden Anhänge, deren teilweise Verwebung in den Text wohl zu wünschen gewesen wäre: gehen sie doch sonst so leicht dem Leser verloren.

Zum Schlusse mache ich auf die herrlichen Porträts aufmerksam, welche in Verbindung mit der gesamten Ausstattung des Buches der Verlagsbuchhandlung zur besonderen Ehre gereichen.

Brockwitz.

B. Kleinpaul.

**Kunze, Prof. Dr. Johannes, D. Christoph Ernst Luthardt.** Ein Lebens- und Charakterbild. Mit einem Bildnisse Luthardts und einem Anhang. Leipzig 1903, Dörffling & Franke (123 S. 8). 2 Mk.

Vielen wird es willkommen sein, dass die zu Luthardts Gedächtnis geschriebenen 13 Artikel der „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ nun auch in Buchform erscheinen. Der Verf. sagt im Vorwort mit Recht, dass „Luthardts Bild es wert sei, festgehalten zu werden, und geeignet, auch weitere Kreise zu interessieren“. Dies Lebens- und Charakterbild wird hier, natürlich nur den Hauptzügen nach, in schlichter und klarer Weise gezeichnet, teils nach der eigenen Anschauung und Erinnerung, teils nach den zu Gebote stehenden gedruckten und undgedruckten Quellen, z. B. den „Erinnerungen aus vergangenen Tagen“, die auch häufig wörtlich angeführt werden. Luthardt war ein ausgeprägter kirchlicher Charakter, eine lutherische Kern- und Kraftgestalt; wie er unter massgebenden Einflüssen allmählich dazu herangereift ist und wie er hernach in seiner charaktervollen Eigenart und mit seiner hervorragenden Begabung im Dienste von Theologie und Kirche sich betätigt hat, dies schildert der Verf. an der Hand seines äusseren Lebensganges. Werden und Wirken eines bedeutenden Mannes, beides ist vorbildlich und zeigt seine providentielle Bestimmung. Es

ist lehrreich zu sehen, wie Luthardt von der mehr rationalistischen Frömmigkeit seiner Jugend ohne sonderliche Kämpfe sich fortentwickelt hat zu der Objektivität des kirchlichen Bekenntnisses, wie er in seinem theologischen, philosophischen und allgemeinen Bildungsgange diejenigen Elemente in sich aufgenommen hat, die ihn befähigten, nachmals der wirksame Apologet des Christentums und der geistvolle Darsteller der antiken und christlichen Ethik und ihrer Geschichte zu werden, und wie er in seiner dominierenden Stellung innerhalb der Studentenverbindung bereits den späteren führenden Kirchenmann erkennen lässt. Diesem verheissungsvollen Werden entsprach dann ein Wirken, wie es in solcher Fülle, Kraft und Ausdauer nur wenigen beschieden ist. Als akademischer Lehrer und als theologischer Schriftsteller, als Prediger auf der Kanzel und als Apologet in seinen Vorträgen, als Kirchenpolitiker und als kirchlicher Führer und Organisator, als Missionsfreund und Gemeindeglied und als Herausgeber kirchlicher Blätter und Zeitschriften hat Luthardt Jahrzehnte hindurch eine weitreichende und tiefgehende Wirksamkeit entfaltet und der Leipziger Fakultät im Bunde mit Kahnis und Delitzsch zu hoher Blüte verholfen. Der Verf. weiss diese vielseitige Wirksamkeit in ihrer Entwicklung bis zur Höhe und darüber hinaus anziehend darzustellen, und es berührt besonders wohlthuend, dass er überall massvoll und nüchtern urteilt und die auch dem bedeutenden Manne gezogenen Schranken offen anerkennt. So steht Luthardt da als „ein einflussreicher Kirchenlehrer des 19. Jahrhunderts“, wie es in einer der im Anhang mitgeteilten Begräbnisansprachen heisst; sein Lebenswerk geht nicht unter und sein Bild lebt fort wie in der Erinnerung der Zeitgenossen, so in der Geschichte der Theologie und Kirche.

Vielleicht darf man im Namen vieler den Wunsch äussern: einmal, dass die vorliegende Skizze zu einer ausführlichen Biographie erweitert, und sodann, dass der häufig als Quelle benutzte Briefwechsel zwischen v. Hofmann und Luthardt veröffentlicht werden möchte. Ref. muss gestehen, dass dieser kurze Lebensabriss ihn doch nicht voll befriedigt, sondern gerade das Verlangen nach einer eingehenderen und umfassenderen Darstellung in ihm geweckt hat. Bedenkt man, dass Luthardts Persönlichkeit etwas Typisches hat für alle Zeiten und dass sein Leben und Wirken ein Stück deutscher Kirchengeschichte repräsentiert, so wird man dies Verlangen berechtigt finden. Der Briefwechsel zwischen v. Hofmann und Luthardt aber würde eine schätzenswerte Ergänzung zu jenem zwischen v. Hofmann und Delitzsch bilden und die beiden Theologen in ihrer Eigenart und ihrem Verhältnis zu einander ins Licht stellen. Hoffentlich bleibt diese Anregung nicht erfolglos. Das erstere Unternehmen beansprucht freilich längere Zeit, aber das zweite könnte bald verwirklicht werden. Peters.

### Neueste theologische Literatur.

- Biographien.** Barkhausen, D. Dr., gestorben am 31. VIII. 1903. Potsdam, Stiftungsverlag (34 S. gr. 8 m. Bildnis). 1  $\mathcal{M}$
- Zeitschriften.** Vorträge u. Aufsätze aus der Comenius-Gesellschaft. XII. Jahrg. 1. u. 2. Stück. 1. Keller, Geh. Archiv-R. Dr. Ludw., Johann Gottfried Herder u. die Kultgesellschaften des Humanismus. Ein Beitrag zur Geschichte des Maurerbundes. — 2. Keller, Ludw., Die Sozietät der Maurer u. die älteren Sozietäten. Eine geschichtl. Betrachtg. im Anschluss an Herders Freimaurer-Gespräche. Berlin, Weidmann (106 S. u. 23 S. gr. 8). 1. 50 u. 1  $\mathcal{M}$
- Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** **Ministurbibel.** Ausg. in Heften. Nr. 8. Buch, Das, des Propheten Jeremia. Biel. Bonn, J. Schergens (43 S. 12). 30  $\mathcal{M}$
- Biblische Einleitungswissenschaft.** Beardslee, J. Walter, Outlines of an introduction to the Old Testament. New York and Chicago, Revell (215 p. 12). \$1. 20. — Cook, Stanley A., The Laws of Moses and the Code of Hammurabi. London, Black (326 p. 8). 6 s. — Dahle, L., Der Ursprung der hl. Schrift. (Die Inspiration.) Aus dem Norweg. v. Past. em. H. Hansen. Leipzig, E. Ungleich (VII, 160 S. 8). 1. 50. — Giesebrecht, Prof. D. Fr., Die Grundzüge der israelitischen Religionsgeschichte. (Aus Natur u. Geisteswelt. 52. Bdchn.) Leipzig, B. G. Teubner (IV, 132 S. 8). 1  $\mathcal{M}$  — Rattray, Alexander, Divine Hygiene; Sanitary Science and Sanitariums of the Sacred Scriptures and Mosaic Code. 2 vols. London, Nisbet (672, 756 p. 8). [32 s. — Stanton, Vincent Henry, The Gospels as Historical Documents. Part 1. The Early Use of the Gospels. Camb. Univ. Press (XV, 288 p. 8). 7 s. 6 d. — Studien, Biblische. Hrag. v. Prof. Dr. O. Bardenhewer. VIII. Bd. 3. Heft. Fischer, Dr. Jos., Die chronologischen Fragen in den Büchern Esra-Nehemia. Freiburg i. B., Herder (X, 98 S. gr. 8). 2. 40. — Warschauer, J., The Problem of the Fourth Gospel. A Plain Enquiry. London, P. Green (114 p. cr. 8). 2 s.
- Exegese u. Kommentare.** Cullen, John, The Book of the Covenant of Moab. A Critical inquiry into the Original Form of Deuteronomy. Maclehose (Glasgow) (254 p. 8). 5 s. — Jeremiah, The book of. With Introduction and Notes by the Rev. George Douglas. London, Hodder & Stoughton (364 p. cr. 8). 6 s. — Parables of Jesus, The. By Thomas G. Selby and Others. J. Robinson (Manchester) (VIII, 499 p. cr. 8). 6 s. — Robinson, J. Armitage, D.D., St. Paul's Epistle to the Ephesians; a rev. text and tr.; with exposition and notes. New York, Macmillan (8+314 p. 8). \$3.

**Biblische Geschichte.** Chauvin, Prof. Const., Le procès de Jésus-Christ. Paris, Bloud et Ce (64 p. 16). 60 c. — Donehod, J. de Quincey, The Apocryphal and Legendary Life of Christ. London, Macmillan (LIX, 531 p. cr. 8). 10 s. 6 d. — Farrar, F. W., The Life of Christ. With a Memoir of the Author by the Very Rev. W. Lefroy. Containing over 300 Illusts. London, Cassell (822 p. 4). 10 s. 6 d. — Kalthoff, Alb., Die Entstehung des Christentums. Neue Beiträge zum Christusproblem. Leipzig, E. Diederichs (IV, 155 S. gr. 8). 3 M.

**Biblische Theologie.** Jehle, Stadtpr. Frdr., Das Schriftzeugnis v. Christi Person u. Werk. Stuttgart, Buchh. der ev. Gesellschaft (238 S. 8). Geb. 1. 50.

**Altehrliche Literatur.** Corpus scriptorum christianorum orientaliū. Curantibus J.-B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores aethiopi. Series altera. Tom. V. Annales Iohannis I, Iyasu I, Bakäffa. Textus. Ed. Ign. Guidi. Parisiis. Leipzig, O. Harrasowitz (55 S. gr. 8). 3 M.; versio (56 S. gr. 8). 1. 60. — Di Pauli, Frh. Andr., Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Litteratur. 1. Heft. Stuttgart, J. B. Metzler (VII, 21 S. gr. 8). 1. 50.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** Kraus, Fr. X., Histoire de l'Eglise. 9. éd. franç., par P. Godet et C. Verschaffel. T. 1. Paris, Bloud (XX, 531 p. 8). — Rastoul, A., L'Unité religieuse pendant le grand schisme d'Occident (1378—1417). Paris, Bloud & Ce (64 p. 16). 60 c. — Shahan, Rev. T. J., The beginnings of Christianity. New York, Benziger Bros. (3—445 p. O.). \$2.

**Kulturgeschichte.** Volkstum, Das deutsche. Unter Mitarbeit v. DD. Hans Helmolt, Prof. Alfr. Kirchhoff, Prof. H. A. Köstlin, Oberlandesger.-R. Adf. Lobe, Prof. Eug. Mogk, Prof. Karl Sell, Prof. Henry Thode, Prof. Osk. Weise, Prof. Jak. Wychgram, Hans Zimmer hrsg. v. Prof. Dr. Hans Meyer. 2., neubearb. u. verm. Aufl. Tl. 1. 2. Leipzig, Bibliographisches Institut (VIII, 402 S.; VI, 438 S. Lex.-8). Geb. in Leinw. 19 M.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** Ecke, Prof. D. Gust., Die theologische Schule Albrecht Ritschls u. die evangelische Kirche der Gegenwart. II. Bd. Die evangel. Landeskirchen Deutschlands im 19. Jahrh. Blicke in ihr inneres Leben. Berlin, Reuther & Reichard (XII, 433 S. gr. 8). 8 M. — Evans, C. W., History of St. Paul's Church, Buffalo, N. Y., 1817—1888; ed., with footnotes, occasional additions in the text, and a continuation of history from 1888—1903 by Alice M. Evans Bartlett and G. Hunter Bartlett. Limited ed. Buffalo and New York, Mathews-Northrup Works (600 p. il. 8). cl., \$3. 50. — Godfrey, J. T., and Ward, J., The History of Friarlane Baptist Church, Nottingham. Portraits and Illusts. Saxton (Nottingham); Simpkin (XXVII—385 p. Imp. 8). 21 s. — Hutton, Rev. W. Holden, The English church—from the accession of Charles I. to the death of Anne, 1625—1714. New York, Macmillan (8+368 p. 12). cl., \$2. — Jones, Fr. Dr. Spencer, England u. der hl. Stuhl. Ein Beitrag zur Wiedervereinigg. m. Rom. Mit e. Geleitwort v. Viscount Halifax. Uebers. v. e. Mitglied der Beuroner Benediktiner-Kongregation. Graz, U. Moser (29, 307 S. 8). 3 M. — Litou, abbé, Vie de Saint Girard, apôtre du pays de Brossay. Angers, Germain & Grassin (103 p. 8). — Reden, Marburger akademische. 1903. Nr. 9. Mirbt, Carl, Der Zusammenschluss der evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Rektoratsrede. Marburg, N. G. Elwert (26 S. gr. 8). 50 M.

**Christliche Kunst u. Archäologie.** Ludorff, Baur. Prov.-Konserv. A., Die Bau- u. Kunstdenkmäler v. Westfalen. Hrsg. vom Prov.-Verbande der Prov. Westfalen. XVI. Kreis Olpe. Mit geschichtl. Einleitgn. v. Prof. F. Hölscher. 2 Karten, 316 Abbildgn. auf 45 Taf., sowie im Text. Münster. Paderborn, F. Schöningh in Komm. (VII, 113 S. gr. 4). 3 M. — Mitouin, Frances, The cathedrals of northern France; with 80 il., plans and diagrams by Blanche McManus. Boston, L. C. Page & Co. (400 p. D.). cl., \$1. 60.

**Symbolik.** Marsdin, Rev. A. Cooper, Caesarius, Bishop of Arles. Claimed as Author of the Athanasian Creed. Oldroyd (Rochester) (272 p. cr. 8). 5 s.

**Dogmatik.** Anderson, Sir Robert, Christianised Rationalism and the Higher Criticism. A Reply to Professor Harnack's "What is Christianity?" (Twentieth Century Papers). London, J. F. Shaw (VI, 78 p. 8). 1 s. — Goebel, Fr. Louis, Herder u. Schleiermachers Reden üb. die Religion. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der neueren Theologie. Gotha, F. A. Perthes (IV, 103 S. gr. 8). 1. 60. — Harnack, Prof. D. Adf., Das Christentum u. die Geschichte. Ein Vortrag: 5. Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (20 S. gr. 8). 50 M.

**Apologetik u. Polemik.** Brückner, Kirchenr. A., Warum sind wir Lutheraner? Vortrag. Schwerin, F. Bahn (30 S. gr. 8). 60 M. — Burrell, D. Ja., D.D., Christ and progress. New York and Chicago, Revell (267 p. 12). cl., \$1. 20. — Classen, Prof. Dr. J., Naturwissenschaftliche Erkenntnis u. der Glaube an Gott. Vortrag, geh. im Hamburger Protestantenverein. Hamburg, C. Boysen (32 S. gr. 4). 80 M. — Dufourcq, A., L'avenir du christianisme. (Introduction: La vie et la pensée chrétiennes dans le passé.) Paris, Bloud et Ce (IX, 780 p. 8). — Jedlička, Joh., Die zweite Entstehung der Welt, das angebliche Paradies u. die angebliche Sintflut. Wien, Leipzig, H. Seemann Nachf. (IV, 460 S. gr. 8). 4. 50. — Udels, Prof. Dr., Der moderne Gott! Kritik des Vortrages des Professors Dr. Ladenburg, geh. auf der 75. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Kassel am 21. IX. 1903. Berlin, Germania (30 S. gr. 8). 60 M.

**Homiletik.** Ackermann, Oberhofpred. Landeskonsist.-Vizepräsident. D. Dr. H. L. Oak, Die Herzen in die Höhe! Predigt, vor der Eröffng. des Landtags geh. Dresden, v. Zahn & Jaensch (14 S. gr. 8). 25 M. — Aus vieler Zeugen Mund. 5. Jahrg. Predigten v. schweizer. Geist-

lichen. St. Gallen, Buchh. der ev. Gesellschaft (IV, 416 S. gr. 8). Geb. 3 M. — Bonhoff, Past. Carl, Predigten. 2. Sammlg. Leipzig, O. Wigand (III, 186 S. gr. 8). 2 M. — Buschmann, Past. E., Gen.-Superint. D. K. H. Vierogge, Past. prim. Herm. Josephson, Hofpred. a. D. Ad. Stöcker, Vorwärts im Werk des Herrn! 4 Predigten, geh. in Braunschweig auf dem Kongress f. innere Mission. Braunschweig, H. Wollermann (32 S. gr. 8). 50 M. — Frommel-Gedenkwerk, Das. Hrsg. v. der Familie. 7. Bd. Frommel, Emil, Freude u. Friede. Ausgewählte Predigten. Hrsg. v. Fr. Dr. Otto H. Frommel. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (XI, 320 S. gr. 8). 4 M. — Frommel, weil. Gen.-Sup. Consist.-R. D. Max, Hauspostille. Epistel-Predigten f. das ganze Kirchenjahr. 5. Aufl. Altenburg, St. Geibel (XII, 602 S. gr. 8). Geb. 6. 50. — Kirmss, Fr. D. Dr. P., Predigten, in der Neuen Kirche zu Berlin geh. 2. Bd. Berlin, G. Reimer (VI, 371 S. gr. 8). 5 M. — Matthias, Past. Ad., Latet-Paet. Ein Jahrgang Predigten üb. die v. C. J. Nitzsch ausgewählten alttestamentl. Perikopen. 2. Aufl. m. e. Vorwort v. Prof. Dr. E. Kautzsch. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. (VIII, 396 S. gr. 8). 6 M. — Riegenbach, Prof. Lic. Ed., Die heilsame Gnade Gottes 8 Predigten. Basel, Missionsbuchh. (VIII, 114 S. 8). 1. 20. — Sonntagstrost. (XVII. Jahrg.) Ein Jahrgang Predigten üb. die 3. Reihe des sächs. Perikopenbuchs. Hrsg. vom Verein zur Verbreitg. christl. Schriften im König. Sachsen. Dresden, Niederlage des Vereins zur Verbreitg. christl. Schriften (IV, 464 S. gr. 8). Geb. 1. 75.

**Katechetik.** Fricke, J. H. Alb., Wünsche u. Vorschläge hinsichtlich des Konfirmanden-Unterrichts. Ein Beitrag zur Gestaltg. des einheitl. Religions-Unterrichts in Kirche u. Schule. Braunschweig, H. Wollermann (31 S. gr. 8). 25 M.

**Liturgik.** Analecta hymnica medii aevi. Hrsg. v. Clem. Blume u. Guido M. Dreves. XLIII. Hymni inediti. Liturgische Hymnen des Mittelalters. 7. Folge. Aus Handschriften u. Frühdrucken hrsg. v. Guido Maria Dreves, S. J. Leipzig, O. R. Reiland (324 S. gr. 8). 10 M. — Kähler, Past. J., Das schleswig-holsteinische Gesangbuch in seiner Verwertung besonders f. Kirche u. Schule. Glückstadt, M. Hansen (VIII, 363 S. gr. 8). 4 M.

**Erbauliches.** Modersohn, Past. E., Die Frauen des Alten Testaments. Einfache Betrachtgn. f. einfache Leute. Mülheim a. R., Buchh. des ev. Vereinshauses (VII, 355 S. gr. 8). Kart. 3. 60. — Naumann, D. Frdr., Gotteshilfe. Gesamtausgabe der Andachten aus den J. 1895 bis 1902, sachlich geordnet. 2. unveränd. Aufl. 4.—6. Taus. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XII, 611 S. gr. 8). Geb. 6 M. — Walderssee, Gräfin Elisab., Vorbilder im Alten Bunde. II. Tl. 2. Hälfte: Gottes Bund mit Israel. Kassel, E. Röttger (VII u. S. 255—516 8). 2 M.

**Mission.** Blau, Hofpred. P., Die innere Mission an u. unter den Gebildeten. (Anh. zur Denkschrift der Thüringer Konferenz f. i. M. f. d. J. 1903.) Referat. Erfurt. (Gotha, Verlagsbureau.) (49 S. 8). 60 M. — Festschrift zum XXXII. Kongress f. innere Mission, 21.—24. IX. 1903 in Braunschweig. Braunschweig, H. Wollermann (64 S. gr. 8 m. 1 Plan). 50 M. — Schaal, L., Freud u. Leid unter dem Zeichen des Kreuzes. Bilder aus dem Leben v. Missionaren. Basel, Missionsbuchh. (79 S. 8 m. Abbildgn.). Geb. 1. 20. — Schneller, Past. Ludw., Vater Schneller. Ein Patriarch der evangel. Mission im hl. Lande. 5. u. 6. Taus. Vermehrt durch e. Lebensbild v. Frau Magdalene Schneller. Leipzig, H. G. Wallmann in Komm. (199 u. 53 S. gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 farb. Karte). 2 M. — Winnecke, Fr. A., Was ist innere Mission? Vortrag. Strassburg, Buchh. der ev. Gesellschaft (31 S. 8). 60 M.

**Kirchenrecht.** Bactave, Louis, Les Décimes ecclésiastiques en Béarn (1615—1690). 1. 2. Pau, Ve Ribaut (101 p. 8). — Kuntz, H., La séparation de l'Eglise et de l'Etat. Rapport. Dôle, impr. Girardi & Audebert (23 p. 8).

**Philosophie.** Barclay, James W., A new Theory of Evolution. London, W. Blackwood (180 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchgn. Hrsg. v. Prof. DD. Clem. Baeumker u. Geo. Freih. v. Hertling. IV. Bd. 5. Heft: Schneider, Priv.-Doz. Dr. Arth., Die Psychologie Alberts des Grossen. Nach den Quellen dargestellt. 1. Tl. Münster, Aschendorff (XIV, 292 S. gr. 8). 7. 50. — Dörner, D. Dr. A., Grundprobleme der Religionsphilosophie. 8 Vorträge. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (VIII, 132 S. gr. 8). 3. 20. Felsch, Dr., Die Hauptpunkte der Psychologie m. Berücksicht. der Pädagogik u. einiger Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens. Cöthen, O. Schulze (VIII, 478 S. gr. 8). 6. 50. — Feuerbach's, Ludw., sämtliche Werke. Neu hrsg. v. Wilh. Bolin u. Friedr. Jodl. 7. Bd.: Erläuterungen u. Ergänzungen zum Wesen des Christentums. Durchgesehen u. neu hrsg. v. Wilh. Bolin. Stuttgart, F. Frommann (XII, 521 S. gr. 8). 4 M. — Grosz, Prof. Dr. Karl, Das Seelenleben des Kindes. Ausgewählte Vorlesgn. Berlin, Reuther & Reichard (V, 229 S. gr. 8). 3 M. — Joël, Prof. Karl, Der Ursprung der Naturphilosophie aus dem Geiste der Mystik. Progr. Basel, (C. Beck) (94 S. gr. 4). 2. 50. — Kronenberg, Dr. M., Kant. Sein Leben u. seine Lehre. 2. neubearb. u. erweitert. Aufl. München, C. H. Beck (X, 403 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 4 M. — Lipps, Thdr., Leitfaden der Psychologie. Leipzig, W. Engelmann (IX, 349 S. gr. 8). 8 M. — Moore, G. E., Principia ethica. New York, Macmillan (27+232 p. 8). \$2. 50. — Peabody, Francis Greenwood, The religion of an educated man. [N4.] New York, Macmillan (89 p. 12). \$1. — Pearson, Prof. Karl, On the Inheritance of the Mental and Moral Characters in Man, and its comparison with the Inheritance of the Physical Characters. (Huxley Lecture for 1903.) Anthropological Inst. (cr. 8). — Pfister, Fr. Dr. Osk., Die Willensfreiheit. Eine kritisch-systemat. Untersuchg. Berlin, G. Reimer (VIII, 405 S. gr. 8). 6 M. —

**Störing**, Prof. Dr. Gust, Moralphilosophische Streitfragen. I. Tl.: Die Entstehung des sittl. Bewusstseins. Leipzig, W. Engelmann (VII, 152 S. gr. 8). 4.  $\mathcal{M}$  — **Taylor**, A. E., Elements of Metaphysics. London, Methuen (XVI, 419 p. 8). 10 s. 6 d. — **Waddington**, Charles, La philosophie ancienne et la critique historique. Paris, Hachette & Co (XVI, 388 p. 16). 3 fr. 50 c. — **Willy**, Rud., Friedrich Nietzsche. Eine Gesamtschilderung. Zürich, Schulthess & Co. (279 S. gr. 8). 4. 20. — **Windelband**, Prof. Dr. W., Die Geschichte der neueren Philosophie in ihrem Zusammenhange m. der allgemeinen Kultur u. den besonderen Wissenschaften dargestellt. 2 Bde. 1. Von der Renaissance bis Kant. 2. Von Kant bis Hegel u. Herbart. (Die Blütezeit der deutschen Philosophie.) 3., durchgeseh. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel (X, 588 S. u. VII, 410 S. gr. 8). 18  $\mathcal{M}$  — **Wundt**, Wilh., Ethik. Eine Untersuchung der Tatsachen u. Gesetze des sittl. Lebens. 3. umgearb. Aufl. (2 Bde.) 2. Bd. Stuttgart, F. Enke (VI, 409 S. gr. 8). 9  $\mathcal{M}$

**Schule u. Unterricht.** **Dittes**, Dr. Frdr., Geschichte der Erziehung u. des Unterrichts. Für deutsche Volksschullehrer. 11. verb. Aufl. Leipzig, J. Klinkhardt (VIII, 274 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$  — **Koetsveld**, C. E. van, Evangelischer Unterricht. Aus dem Holl. v. Pfr. Dr. O. Kohl-schmidt. Leipzig, F. Jansa (84 S. gr. 8). 1. 20. — **Williams**, S. G., The history of mediaeval education: an account of educational opinion and practice from the sixth to the fifteenth centuries, inclusive. Syracuse, New York, C. W. Bardeen (6-195 p. 12). \$ 1.12.

**Allgemeine Religionswissenschaft.** **Budge**, E. A. Wallis, The Gods of the Egyptians; or, Studies in Egyptian Mythology. With 100 Coloured Plates and 131 Illusts. in the Text. 2 vols. London, Methuen (XXII, 525, 431 p. Imp. 8). 63 s. —  **Davids**, T. W. Rhys, Buddhism. New and revised ed. With Map. (Non-Christian Religious Systems.) S.P.C.K. (252 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Dottin**, G., La religion des Celtes. Paris, Bloud & Co (64 p. 16). 60 c. — **Dufieux**, A., Le sentiment religieux dans l'antiquité. Le Christianisme avant le Christ. Lyon & Paris, Vitte (408 p. 8). — **Freydank**, Bruno, Kleiner buddhistischer Katechismus. Ein Hilfsbüchlein, zum ersten Studium des Buddhismus zusammengestellt. Leipzig, Buddhist. Missions-Verlag (30 S. 8). 30  $\mathcal{M}$ . — **Greuel**, Die, der „christlichen“ Civilisation. Briefe e. buddhist. Lama aus Tibet. Hrg. v. Bruno Freydank. Leipzig, Buddhist. Missions-Verlag (204 S. 8). 1. 50. — **Harrison**, Jane Ellen, Prolegomena to the Study of Greek Religion. Illust. Cambridge University Press (XXII, 680 p. 8). 15 s. — **Leben**, Das höhere, od.: Die Regeln des Râdêcha Yôga nach den Vorschriften v. Gautama Buddha. (Aus dem Engl.) Leipzig, Buddhist. Missions-Verlag (29 S. 8). 50  $\mathcal{M}$ . — **Tiele**, C. P., Geschichte der Religion im Altertum bis auf Alexander den Grossen. Deutsche autoris. Ausg. v. G. Gehrich. II. Bd. Die Religion bei den iran. Völkern. Bibliographische Anmerkgn. Nachlese. 2. Hälfte. Gotha, F. A. Perthes (XXII u. S. 187-412 gr. 8). 4. 40. — **Versuche u. Vorarbeiten**, Religionsgeschichtliche, hrg. v. Albr. Dieterich u. Rich. Wünsch. I. Bd. u. II. Bd. 1. u. 2. Heft. 1. Hepding, Hugo, Attis, seine Mythen u. sein Kult. II, 1. Gressmann, Priv.-Doz. Lic. Dr. Hugo, Musik und Musikinstrumente im Alten Testament. Eine religionsgeschichtl. Studie. II, 2. Ruhl, Ludov., De mortuorum iudicio. Giessen, J. Ricker (VIII, 224 S.; 32 S.; 73 S. gr. 8). 5  $\mathcal{M}$  u. 75  $\mathcal{M}$  u. 1. 80.

**Soziales u. Frauenfrage.** **Adickes**, Dr., u. **Beutler**, Oberbürgermeister, Die sozialen Aufgaben der deutschen Städte. 2 Vorträge. Leipzig, Duncker & Humblot (133 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$  — **Wirken**, Das soziale, der katholischen Kirche in Oesterreich. Hrg. v. F. M. Schindler. 11. Bd. Endler, Prof. Dr. Frz. Joh., Das soziale Wirken der katholischen Kirche in der Diözese Leitmeritz (Königr. Böhmen). Wien, Mayer & Co. in Komm. (XI, 417 S. gr. 8). 8. 60.

### Zeitschriften.

**Antologia**, Nuova. Anno 38, Fasc. 767, 1. Dic. 1903: P. Foa, Il problema della cultura. La filosofia scientifica.

**Archiv**, Pädagogisches. 45. Jahrg., 12. Heft: Grävell, Staatsmann und Philosoph.

**Centralblatt für Bibliothekswesen**. 20. Jahrg.: P. E. Richter, Die Regelung der Oberaufsicht über kirchliche Bibliotheken im Königreich Sachsen. R. Schmertusch von Riesenthal, Die Pirnaer Kirchenbibliothek mit ihren Handschriften und Inkunabeln. Eb. Nestle, Die erste Lutherbibel mit Verszählung. G. A. Crüwell, Die niederösterreichische Reformationsdruckerei. O. Klee, Noch einmal die Kleriker. P. A. Kirsch, Unterdrückungsversuche von Büchern wegen gallikanischer, kurialistischer und jansenistischer Tendenzen.

**Deutschland**. Monatsschrift für die gesamte Kultur. 2. Jahrg., Nr. 15: K. Weymann, Die Sittlichkeit der Männer I.

**Expositor**, The. 6. Series (Vol. 8), No. 48: W. M. Ramsay, Travel and correspondence among the early christians. J. H. Moulton, Notes from the papyri III. H. B. Swete, The teaching of Christ. G. G. Findlay, Studies in the first epistle of John. II. The true knowledge of God. J. Moffatt, Foreign Literature on the New Testament.

**Hochland**. 1. Jahrg., 1. u. 2. Heft: H. Finke, Bonifaz VIII. L. Pastor, Die Wandmalereien der Sixtinischen Kapelle. P. v. Schanz, Kant in Frankreich. J. Mausbach, Das religiöse Leben — ein Hochland der Seele. F. v. Weech, Erinnerungen an Papst Leo XIII.

**Hochschulnachrichten**. 12. Jahrg.: E. Hjelt, Das Universitätsstudium der Frauen in Finnland. E. Horn, Die Universität Dillingen. S. Friedmann, Das neue italienische Universitätsstatut. Hoch-

schulstatistik. v. Salvisberg, Zum Hochschulstudium des bayerischen Klerus. Zur Stiftungsfeier der Universität Dorpat-Jurjew 1802—1902. Die katholisch-theologische Fakultät an der Universität Strassburg. Die Studentenschaft im Dienste der Volksbildung. P. v. Salvisberg, Oesterreichische Hochschulverhältnisse. Neuregelung der Professorengehälter in Ungarn. Ueber Doktorpromotionen an deutschen Universitäten. R. Kukula, Zwei neue Rigorosenordnungen für die österreichischen Universitäten. Derselbe, Die österreichischen Hochschulen und das laufende Staatsbudget. Die Rhodes-Stipendien und die Theologen. Die Akademie in Posen. Die Universität Salzburg.

**Jahrbücher**, Preussische. 111. Bd., 3. Heft: K. Müller, Calvin und die Anfänge der französischen Hugenottenkirche. Fr. M. Schiele, Aus dem Thomasischen Collegio.

**Liberté, La, chrétienne**. Année 6, No. 11: E. Rostan, La valeur idéale de la souffrance I. L. Ruffet, Théodore de Lerber. Extraits traduits de ses mémoires (suite). Le synode de l'union des églises libres de France à Clairac.

**Merkur**, Deutscher. 34. Jahrg., Nr. 24: Vom Katholizismus in der römischen Kirche. Ueber wahre und falsche Heiligenverehrung. Vortrag. (Forts.)

**Mitteilungen und Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins**. 1902, Nr. 6: H. Guthe, Das deutsche evangelische Institut für Altertumswissenschaft des heiligen Landes.

**Monatsschrift**, Deutsche, für das gesamte Leben der Gegenwart. 3. Jahrg., 3. Heft: E. Kühnemann, Johann Gottfried Herder und seine Geschichtsphilosophie.

**Monatsschrift für die kirchliche Praxis**. 3. Jahrg., 9., 10. u. 12. Heft: Notizen. E. Nestle, Christ und Jude. E. Burggaller, Ansprache über 2 Kor. 4, 1. 2. Beutter, Rede am Grabe eines Selbstmörders. Richter, Die Predigtsprache. K. Echternacht, Wie wir in ländlicher Gegend ein synodales Krankenhaus bauten. G. Arndt, Das Orgelspiel im Gottesdienst. Baumgarten, Kirchliche Chronik. Notizen. F. N., Eine Bitte an die Prediger. K. Scipio, Ansprache zum Ehejubiläum über Hebr. 13, 8. J. Bauer, F. L. Steinmeyers Bedeutung für die Predigt der Gegenwart. P., Excellenz. Baumgarten, Kirchliche Chronik. Notizen. J. Bauer, F. L. Steinmeyers Bedeutung für die Predigt der Gegenwart (Schl.). O. Nöldeke, Predigtorgan. Evangelische Hierarchie. Baumgarten, Kirchliche Chronik.

**Proceedings of the Society of biblical archaeology**. Vol. 25, Part 2: E. Naville, The Book of the Dead. Chapters 155—161. A. H. Sayce, The decipherment of the Hittite inscriptions (Contin.). A. Cowley, Some Egyptian Aramaic documents (Contin.). E. O. Winstedt, Sahidic Biblical Fragments.

**Proceedings of the Huguenot Society of London**. 7, 1: L. Cast, Foreign artists of the reformed religion working in London from about 1560 to 1660. J. H. Layard, The sieges of Lourdes during the wars of religion. G. B. Beeman, Votes on the city of London records dealing with the French Protestant Refugees. A. G. Browning, The early history of the French Protestant Hospital.

**Review, The Jewish quarterly**. Vol. 16, No. 61, Oct.: A. Cowley, Hebrew and Aramaic papyri. L. Magnus, A conservative view of Judaism. D. Philipson, The reform movement in Judaism. G. Margoliouth, A Florentine service-book at the British Museum. H. Hirschfeld, The Arabic portion of the Cairo Genizah at Cambridge III. E. Schwarzfeld, The Jews of Moldavia at the beginning of the 18. century. E. N. Adler, Auto de Fé and Jew. A. Büchler, Die Schauplätze des Bar-Kochbahrkrieges und die auf ihn bezogenen jüdischen Nachrichten.

**Review, The Psychological**. Vol. 10, No. 2 & 3: E. C. Sanford, Psychology and physics. F. G. Bonser, Study of the relations between mental activity and the circulation of the blood. H. Mark Baldwin, Mind and body from the genetic point of View. G. R. Squire, Fatigue; suggestion for a new method of investigation. K. Gordon, Meaning in memory and in attention. M. L. Ashley, An investigation of the process of judgment as involved in estimating distances, communicated by H. R. Angell.

**Revue Bénédictine**. Année 20, No. 4, Octobre: L. Janssens, Léon XIII et Pie X. H. Quentin, Le martyrologe hiéronymien et les fêtes de S. Benoît. G. Morin, Un système inédit de lectures liturgiques. U. Berlière, Bulletin d'histoire Bénédictine. B. Albers, Les Consuetudines Sigiberti abbatis.

**Revue de l'histoire des religions**. 24. Année, T. 48, No. 2, Sept./Oct.: J. Ebersolt, Essai sur Bérenger de Tours et la controverse sacramentaire au XIe siècle (suite en fin). J. Toutain, Bulletin archéologique de la Religion grecque (1. article). A. Lods, De quelques publications allemandes sur les rapports religieux de Babylone et du peuple d'Israël.

**Revue historique**. 28. Année. T. 83, II, Nov.-Déc.: P. Bliard, Le conventionnel Prieur de la Marne en misse (suite et fin). G. Bonet-Maury, Saint Colomban et la fondation des monastères irlandais en Brie au VIIe siècle.

**Revue de métaphysique et de morale**. Année 11, 1903, No. 6: J. Lachelier, L'observation de Platner. A. Espinas, L'organisation ou la machine vivante en Grèce, au IVe siècle avant J.-C. G. Sorel, Sur divers aspects de la mécanique. A. Darlu, L'idée de la patrie.

**Revue des deux mondes**. LXXIII. Année. 5. Période. T. 18, Livr. 3: E. Seillière, La religion impérialiste. I. La race et ses trois incarnations actuelles en Europe.

- Revue philosophique.** Année 28 (T. 56), No. 11, Nov.: A. Binet, De la sensation à l'intelligence I. L. Dugas, La pudeur. Etude psychologique. E. de Roberty, Le concept sociologique de liberté. F. Paulhan, La simulation dans le caractère (fin).
- Revue des sciences ecclésiastiques.** 9. Série. T. 8 (88), Octobre: H. Goujon, La philosophie de saint Thomas et l'apologétique de l'immanence III. H. Watrigant, L'école de la spiritualité simplifiée et la formule „laissez faire Dieu“. B. Dolhagaray, La purification du calice aux messes de binage. E. Griselle, Le ton de la prédication avant Bourdaloue V.
- Revue de théologie et de philosophie.** Année 36, No. 4, Juillet 1903: H. Trabant, Les origines de la Coi mosaïque. P. Bridel, Le calvinisme selon M. Kuyper.
- Saat auf Hoffnung.** Zeitschrift für die Mission der Kirche an Israel. XL. Jahrg., 4. Heft, Dezember 1903: Paulus Cassel, Der Leuchter (Sacharja 4). A. Wiegand, Die Juden im Evangelium des Johannes. Generalversammlung und Jahresfeier des ev.-luth. Zentralvereins für Mission unter Israel. Bachmann, Die Mission der Christen an Israel im Lichte des Abschiedswortes Jesu an Israel. Matth. 23, 39. Biblische Ansprache. P. Fiebig, Der Zionismus und seine Bedeutung für die Mission unter den Juden. Vortrag. P. Anacker, Jahresbericht. P. v. Harling, Der letzte Baseler Zionistenkongress und seine Bedeutung für das jüdische Volk. Derselbe, Die allgemeine Konferenz für Judenmission in London.
- Siona.** Monatschrift für Liturgie und Kirchenmusik. 28. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1903: Viktor Hertel, Lateinisches im deutschen Kirchenliede. Höchster König, Jesu Christ. W. Tümpel, Das Gesangbuch für Braunschweig. Vom Kirchengesang-Verein für Anhalt. Hirtenbrief des Patriarchen von Venedig über Kirchenmusik. 1895 (Schl.). Auf Weihnachten. Musikbeigaben.
- Tijdschrift, Theologisch.** 37. Jaarg., 4. u. 6. Stuk: H. Oort, De verbintenissen met „Korbân“. K. H. E. de Jong, Plutarchus en het antieke Christendom. F. Dijkema, Eene bloemlezing uit de psalmen. G. Visser, Humor en godsdienst in de middeleeuwen. van Veen, Is Dominicus Guzman de eerste inquisiteur geweest?
- Vierteljahrsschrift für Bibelkunde.** Talmudische und patristische Studien. 1. Jahrg., 2. Heft: Oktober 1903: W. Soltau, Protomathäus oder zur Entstehungsgeschichte des 1. Evangeliums. B. Jakob, „Im Namen Gottes“. Eine sprachliche und religionswissenschaftliche Untersuchung über  $\epsilon\omega$  und  $\delta\upsilon\upsilon\alpha$  im alten und neuen Testament II. August Wünsche, Der Auferstehungsglaube und seine Beweiserbringung im Neuen Testament, im Talmud und bei den vor- und nachchristlichen Kirchenlehrern. Derselbe, Der Prophet Jona in der agadischen Deutung des Jalkut Schimeoni. Anhang. Derselbe, Der Prophet Micha in der agadischen Deutung des Jalkut Schimeoni I. Miscellen: W. Soltau, Die Herkunft der Reden in der Apostelgeschichte. R. Stade, Der Mythos vom Paradies, und andere I—XII.
- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.** N. F. 18. Bd., 4. Heft: G. Bossert, Beiträge zur badisch-pfälzischen Reformationsgeschichte (Forts.). H. Funck, Lavaters Aufzeichnungen über seinen Aufenthalt in Karlsruhe im Jahre 1782.
- Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins.** 36. Bd.: W. Rotscheidt, Der Tod des Erzbischofs Hermann von Wied im Jahre 1552. Bericht eines Augenzeugen. R. Knipping, Zur Reformationsgeschichte von Krefeld. Ed. Simons, Ein rheinisches Synodalschreiben aus dem Jahre 1576. Fr. W. Cuno, Wesels Mildtätigkeit im 30jährigen Kriege gegen auswärtige reformierte Glaubensgenossen. W. Bösgen, Die Niederländische Flüchtlingsgemeinde zu Goch und ihre Ordnung von 1570.

### Universitätschriften.

1902/03. (Deutsche.)

- Freiburg.** B. Bauch, Glückseligkeit und Persönlichkeit in der kritischen Ethik. Phil. Diss. 1902 (VI, 101 S. 8). — E. Hartmann, Pierre d'Aillys Lehre von der sinnlichen Erkenntnis. Phil. Diss. Fulda 1903 (60 S. 8). — G. Hoberg, Die älteste lateinische Uebersetzung des Buches Baruch hrg. Progr. zum Geburtstage des Grossherzogs. Wien [1902] (104 S. 4). — J. Kiefer, Die deputierten Bischöfe der französischen Nationalversammlung und die constitution civile du clergé in den Jahren 1790—1792. Phil. Diss. 1903 (97 S. 8). — E. Stettheimer, Die Urteilsfreiheit als Grundlage der Rechtfertigung des religiösen Glaubens mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von James. Phil. Diss. Wittenberg 1903 (IV, 113 S. 8). — K. Weiss, Die Erziehungslehre der drei Kappadozier. Eine pädagogisch-philos. Studie. Phil. Diss. 1903 (IX, 86 S. 8). [Vollständig im Buchhandel als: Strassburger theol. Studien, Bd. 5, H. 3/4.]
- Göttingen.** A. Faure, Die Widerlegung der Haeretiker im 1. Buch des Praedestinatus. Theol. Diss. 1903 (50 S. 8). [Teil einer grösseren Arbeit.] — J. Lauterbach, Saadja Alfajjumi's arabische Psalmen-übersetzung und Kommentar (Psalm 107—124). Hrg. u. übers. Phil. Diss. Berlin 1903 (67, XXV S. 8). — E. Lochmann, Friedrich der Grosse und die katholische Kirche in Schlesien seit dem Beginn des siebenjährigen Krieges. Phil. Diss. Osnabrück 1903 (VII, 74 S. 8). — E. Schürer, Das messianische Selbstbewusstsein Jesu Christi. Festrede zur akad. Preisverteilung. 1903 (19 S. 8).
- Halle.** R. Janssen, Evangelium Johanneum ex paraphrasi Nonni

- Panopolitani restitutum apparatu critico apposito. Phil. Diss. 1902 (39 S. 8). [Vollständig in: Texte u. Untersuchungen N. F., Bd. 8, H. 4.] — E. Kautzsch, Die Aramaismen im Alten Testament. 1. Lexikalischer Teil. Osterprogr. für 1901 u. 1902. Halle 1902 (IV, 111 S. 8). — K. Löffler, Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit und in den Sachsenkriegen unter Heinrich IV. und Heinrich V. Phil. Diss. 1903 (54 S. 8). [Vollständig als: Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung, N. F. H. 2.] — W. Macholz, Spuren binitarischer Denkweise im Abendlande seit Tertullian. Theol. Diss. Jena 1902 (57 S. 8). [Teil einer grösseren Arbeit.]
- Kiel.** O. Baumgarten, Die Voraussetzungslosigkeit der protestantischen Theologie. Rektoratsrede 1903 (18 S. 8). — F. Knorr, Der Meister des Neukirchener Alters. Phil. Diss. 1903 (46 S. 8). — Chr. Rauch, Die Kirche zu Segeberg. Phil. Diss. Preetz 1903 (45 S. 8). — A. Schöne, Ueber die beiden Renaissancebewegungen des 15. u. 18. Jahrhunderts. Rede am Geburtstage des Kaisers 1903 (24 S. 8).
- Leipzig.** H. Bargmann, Der Formalismus in Kant's Rechtsphilosophie. Phil. Diss. 1902 (54 S. 8). — K. F. Bauer, Die Lehre des Athenagoras von Gottes Einheit und Dreieinigkeit. Phil. Diss. Bamberg [1903] (60 S. 8). — S. Daiches, Ueber das Verhältnis der Geschichtsschreibung D. Hume's zu seiner praktischen Philosophie. Phil. Diss. 1903 (58 S. 8). — R. Döwerg, Friedrich Nietzsches „Geburt der Tragödie“ in ihren Beziehungen zur Philosophie Schopenhauers. Ein Beitrag zur Beurteilung Nietzsches. Phil. Diss. 1902 (97 S. 8). — H. Evans, F. H. Bradley's Metaphysik. Eine Darstellung u. Beurteilung. Phil. Diss. 1902 (81 S. 8). — K. Friebe, Pädagogische Versuche in der Kantischen Schule. Ein Beitrag zur Entwicklung formaler Zielbegriffe. Phil. Diss. 1902 (53 S. 8). — D. Gjurits, Die Erkenntnistheorie des Ernst Laas. Phil. Diss. 1902 (69 S. 8). — J. Grape, Die Prinzipien der Ethik bei Fries und ihr Verhältnis zu den Kantischen. Phil. Diss. Dessau 1903 (151 S. 8). — K. Häntsch, Ueber den Zweck der Erziehung bei Herbart. Phil. Diss. (Naumburg a. S. 1903) (74 S. 8). — H. Hoffmann, Die Leibniz'sche Religionsphilosophie in ihrer geschichtlichen Stellung. Phil. Diss. Tübingen 1903 (VIII, 108 S. 8). — R. Hoffmann, Ist es wünschenswert, dass der Religionsunterricht ganz in die Hände von Geistlichen, resp. Theologen, gelegt werde? Programm zum Reformationsfeste und Rektoratswechsel 1902 (41 S. 4). — J. Hunger, Becherwahrung bei den alten Babyloniern. Nach 2 Keilschrifttexten aus der Hamurabi-Zeit. Phil. Diss. 1903 (58 S. 8). [Vollständig im Buchhandel als: Leipziger semitist. Studien, Bd. 1, Heft 1.] — K. v. Brunn genannt v. Kaufungen, Das Domkapitel von Meissen im Mittelalter. Phil. Diss. Meissen 1902 (VI, 135 S. 8). — G. v. Keussler, Die Grenzen der Aesthetik. Phil. Diss. 1902 (167 S. 8). — J. Leopoldt, Schenute, der Begründer der national-ägyptischen Kirche. Phil. Diss. 1903 (91 S. 8). [Vollständig im Buchhandel als: Texte u. Untersuchungen zur Gesch. d. altchristl. Lit., N. F. Bd. 10, Heft 1.] — H. Marr, Calvin und die Widerstandsbewegung in Frankreich vom Tode Heinrichs II. bis zum Ueberfall von Amboise. Phil. Diss. Dresden 1902 (X, 78 S. 8). — J. Michalescu, Darlegung und Kritik der Religionsphilosophie Sabatiers. Phil. Diss. Bern 1903 (92 S. 8). — J. Parlapanoff, Das Utilitätsprinzip in der Pädagogik vom Auftreten der Reformpädagogik bis Pestalozzi. Phil. Diss. 1902 (92 S. 8). — F. Schwarz, Spinozas Ethik in ihrem Verhältnis zur Erfahrung. Phil. Diss. Cassel 1902 (51 S. 8). — K. F. Selle, Herbert Spencer und Friedrich Nietzsche. Vereinigung der Gegensätze auf Grund einer neuen These. Phil. Diss. 1902 (74 S. 8). — R. Seyfert, Ueber die Auffassung einfachster Raumformen. Phil. Diss. 1902 (28 S. 8). [Vollständig in: Philos. Studien. Bd. 18, Heft 2.] — R. Uhlich, Vergleichende Darstellung der Gotteslehren von Spinoza und Malebranche. Phil. Diss. Böbeln 1903 (60 S. 8). — E. Wauer, Die Anfänge des Klarissenordens in den slawischen Ländern. Phil. Diss. 1903 (76 S. 8). — H. Willner, Analyse und historisch-kritische Grundlegung des Traktats De eodem et diverso des Adelard von Bath. Phil. Diss. Münster i. W. 1902 (70 S. 8). [Vollständig in: Beiträge zur Gesch. der Philos. d. Mittelalters, Bd. 4, Heft 1.]

Soeben gelangt zur Ausgabe:

Handkommentar z. Alt. Test., III. Abtlg., 4. Band

## Die 12 kleinen Propheten

übersetzt und erklärt von

Prof. Dr. Wilh. Nowack

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage 1904

Preis 8 Mk.; Lwdbd. 9 Mk.; Hlbdrbd. 10 Mk.

Hiermit liegt von unsrem Handkommentar z. Alt. Testam. bereits der vierte Band in zweiter Auflage vor, nachdem das Werk vor 8 Wochen vollständig geworden ist.

Prospekt über das vollständige Werk kostenfrei

Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht